

# Bericht von der Preisverleihung der 25. Alpine in Nenzing am 14.6.10

Von Norbert Fink

Zwar war der Alpine ein halbwegs geglückter Open-Air Start am Dienstag beschieden (s. Bericht, die beiden verregneten Beiträge wurden an den folgenden Tagen nochmals gezeigt) am Mittwoch, Donnerstag und Samstag musste man in den Ramschwagsaal ausweichen. Am Freitag konnte man draußen bleiben, musste dem frierenden Publikum aber Decken verteilen.

Obfrau Manuela Mylonas und ihre Stellvertreterin Cornelia Müller konnten immerhin 2600 BesucherInnen (wohl mit den Kindern) bei dieser 25. Jubiläumsalpine zählen.



## **Vorarlberg-Shorts: Ein Preisgeld von 500€ erhielt:**

**CARMEN** (Regie: Vanessa Gräfinholt, Österreich/ Deutschland 2009, 10:00 Min.),

Vanessa Gräfinholt dokumentierte in dieser Hochschularbeit ihre eigene Mutter, die einen Schönheitssalon betreibt und selber seit dem 17. Lebensjahr verbissen gegen das Altern kämpft.

**Lobende Erwähnungen (Hochschularbeit):** „Ich bin´s Helmut“ (International): „Le plein d´aventure“

## **Und diese Kurzfilme erhielten die begehrten Einhörner:**

Goldenes Einhorn für den **Besten Kinderfilm**

**Kuddelmuddel bei Petterson und Findus** (Schweden 2009) –  
Regie: Jørgen Lerdam und Anders Sørensen

## **Kategorie International:**

**Betty B & The The´s**

Regie: Felix Stienz, (D 2009, 13:00 Min.,). Ganz im Stile von Aki Kaurismäki und ohne Worte wird die Geschichte des erfolglosen kleinwüchsigen Tobias gezeigt, der in einer Bar die 2 Meter große Sängerin Betty kennenlernt. Zwar von der Idee her Kaurismäki abgekupfert, aber sehr schön gemacht.\*\*\*\*

## **besten Hochschulfilm:**

**Uwe + Uwe** (Regie: Lena Liberta; D 2009, 11:50 Min.)

Trucker Uwe entdeckt, dass er eine Flüchtlingsfamilie geladen bekommen hat. Bei dem Versuch, sie loszuwerden, bringt er sich immer mehr in Schwierigkeiten und entdeckt widerwillig seine eigene Menschlichkeit

wieder. Als die Frau noch gar ein Kind auf die Welt bringt, adoptiert er es und eröffnet mit deren Mithilfe ein Restaurant. Ein ernstes Thema wird heiter aufgearbeitet. *„Der Film nähert sich mit Leichtigkeit einem schwierigen Thema. Auf subtile Art setzt Lena Liberta Situationskomik und Dialogwitz ein, ohne dabei das dramatische Schicksal ihrer Figuren aus den Augen zu verlieren“.*(Jury) \*\*\*

### **besten Animationsfilm:**

**DANNY BOY** (Regie: Marek Skrobecki, Schweiz/Polen 2010, 10:00 Min.) alle Menschen bis auf einen hatten keine Köpfe mehr und agierten entsprechend „kopflös“. Ein junger Mann verliebt sich in eine Frau, um ihr gleich zu sein, legt er sich unter die Guillotine... Die eindringliche Bildsprache lässt diesen Film nicht so rasch vergessen.

\*\*\*



*„Danny Boy von Marek Skrobecki ist eine wunderschöne, absurde Parabel über das Anderssein. Das Leben und die Liebe eines Poeten in einer kopflös gewordenen Welt wird mit viel Gefühl, Witz und Liebe zum Detail gezeichnet“.* (Jury)

### **Publikumspreis:**

**Penicillin** (Regie: Mike Viebrock; D/Ghana 2009, 23:50 Min.,)

Bei einem Noteinsatz von Ärzten wegen einer Meningitis-Epidemie in Ghana steht viel zu wenig lebensrettendes Penicillin zur Verfügung. Ein Junge will es anderweitig besorgen, um seine Schwester zu retten. Er opfert dafür sein Leben.

Mit dieser Auswahl hat das Publikum eine gute Auswahl getroffen und bewiesen, dass es keineswegs nur auf krachlederne Unterhaltung steht – freilich wurde das Thema leicht verständlich umgesetzt.\*\*\*\*

### **Preis der Jury:**

**Echo** (Regie: Marcus von Horn, Polen 2009, 15:00 Min.)

Nachdem sie ein junges Mädchen ermordet haben, müssen zwei Jungen ihr vor der Polizei ihr brutales Verbrechen nochmals durchspielen und werden mit ihren seltsamen und schockierenden Gefühlen konfrontiert, ehe einer doch zu etwas Trauer fähig wird.

Sehr gut gespielter und sparsam inszenierter Film mit zeitloser Problematik.

*„Der Preis der Jury geht an einen Film, der sich vor allem durch das Schweigen erschließt. Echo von Magnus von Horn stellt die existenzielle*

*Frage, wie man mit sich selbst weiterleben kann. Der Protagonist ist sich ein Fremdkörper. Die Irritationen finden nicht nur auf der Ebene der Figuren statt und machen den Film gerade deshalb zu einem herausragenden Ereignis." (Jury) \*\*\**



*Die Jury*

---

**Noch ein Wort zur Technik:**

Leider ist die Videoprojektion von Nenzing noch weit davon entfernt, die Qualität eines 35mm-Films zu erreichen oder gar zu übertreffen. Wer zuhause schon HD-TV hat, hat ein besseres Bild und einen besseren Ton! Immerhin bemühte sich der Vorführer dieses Jahr redlich um formatrichtige Wiedergabe, doch die Schärfe, manchmal ein gelber Streifen im Bild und eine schwer verständliche Wortwiedergabequalität trübten noch immer den Filmgenuss.